

Das von Ihro Hochgräflichen Gnaden Herrn Grafen von Stürgkh ich Endts unterschribener wegen der von meinem Herrn Schwigervater H. Rottmayr von Rosenbrunn neu gemahlenen zwey Altarblätter St. Francisci und Floriani in das löbl. Gottshaus am Maria Pichl negst Lauffen darvor dreihundert fl., sage 300 fl. paar erhalten habe, wierdet hiemit bescheint. Actum Salzburg den 11. November a^o 1721. Guardi¹⁾, Capitain.

Am 16. November weihte Erzbischof Franz Anton die Kirche in eigener Person ein. 1722 wurden bei Johann Michael Wild, Zinngießer in Salzburg, 6 zinnerne Leuchter gekauft, die 43 fl. 24 kr. kosteten. 1733 wird das Portal gemacht.

1755 wurde der St. Kajetansaltar vergrößert und die Kreuzpartikel, die sich bisher im gleichen Tabernakel, wo das Allerheiligste aufbewahrt wurde, befand, auf den St. Franziskusaltar transferiert und hier um 60 fl. ein Tabernakel aufgestellt.

SEETHALER schreibt 1802: „Noch im 8. Jahrzehnte hing eine Menge von Opfern und Votivtafeln an den Wänden dieser Kirche herum; allein im Jahre 1789 wurden dieselben auf die Seite geschaffet, und die Kirche mit den innern Verzierungen versehen, die diese zu einem der angenehmsten Tempel des Gerichtes machten, der noch immer sehr gut besucht wird.“

Charakteristik.

Charakteristik: Barocke geräumige Anlage, bestehend aus einem 1670–1673 erbauten Langhaus mit doppeltürmiger Südfassade und einem 1718–1722 dazugebauten ovalen Querhaus und quadratischen Chor. Portal von 1733 (Fig. 383–387).

Fig. 383–387.

Lage.

Lage: Auf einer freien Höhe 1 km nordwestlich von Oberndorf gelegen, nach N. orientiert, weithin sichtbar. Vor der Eingangsseite fünf Lärchenbäume zu beiden Seiten des Weges und ein neues Holzkruzifix. Östlich neben der Kirche das geräumige Wohnhaus für den geistlichen Wallfahrtsrektor, westlich das Mesnerhaus mit Krämerei, in der Nähe (im N. an der Straße) mehrere Bauernhäuser und ein Gasthaus.

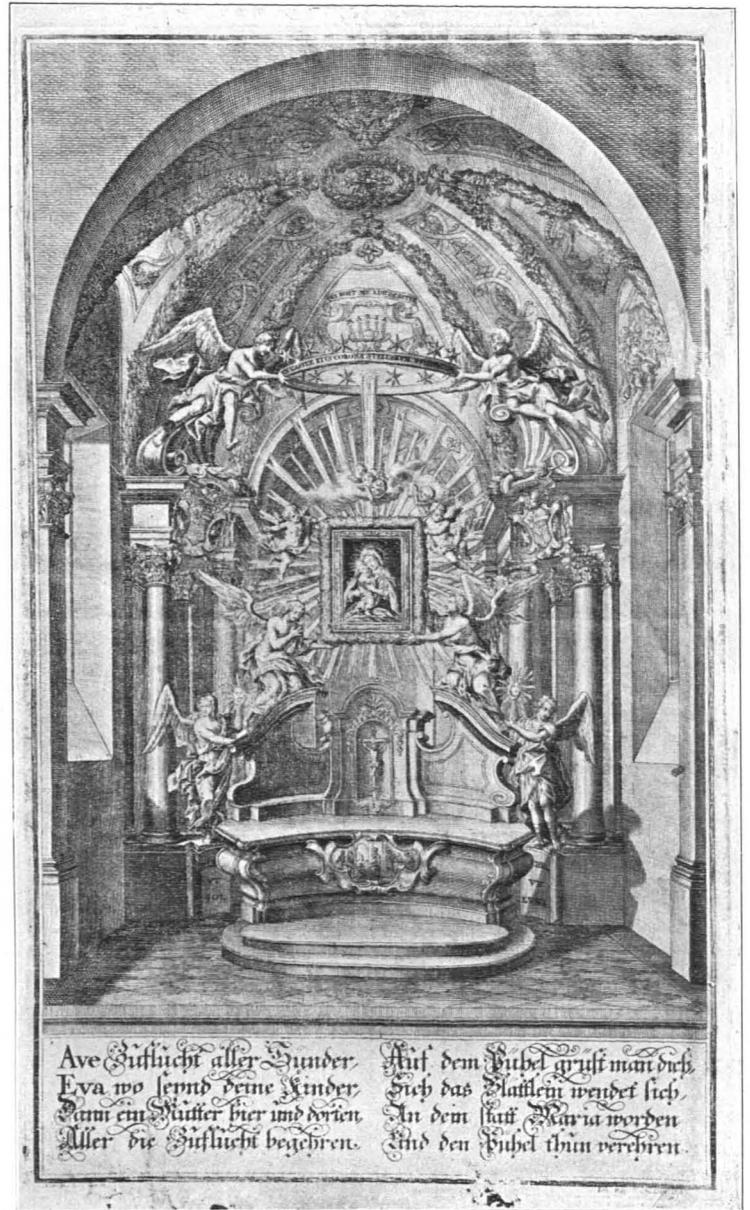


Fig. 388 Maria-Bühel, Wallfahrtskirche, Hochaltar nach dem Entwurf von Antonio Beduzzi, 1722 (S. 403)

Äußeres.

Fig. 383, 384.

Südfassade.
Fig. 383.

Hellgelb verputzter Bruchstein- und Ziegelbau (Fig. 383, 384).

Südfassade (Fig. 383): Giebelfront des Langhauses, flankiert von den beiden etwas vorspringenden Türmen. Ein kräftig profiliertes, um die Eckpilaster der Türme verkröpftes Gesims teilt die Fassade in der Horizontale. Die Vertikale wird bei den Türmen betont durch die im Untergeschoß breiteren und

Äußeres:

¹⁾ Vgl. Kunsttopographie Bd. XII, St. Peter-Eingangshalle.